



Der Frauenchor „Nova Cantica“ Möllmicke bei seinem Auftritt anlässlich des Deutschen Chorwettbewerbs in der evangelischen Christuskirche in Freiburg. Foto: privat

# Alle Erwartungen übertroffen

**MÖLLMICKE / FREIBURG** „Nova Cantica“ ist der drittbeste Frauenchor Deutschlands

*Das Abschneiden hat den Vorjahressieg auf Landesebene „getoppt“ und geht als ein unglaublich bereicherndes Musikerlebnis und als das bisher erfolgreichste Kapitel in die Vereinsgeschichte ein.*

sz ■ Die Parole lautete: „Mit Begeisterung dabei sein, die bestmögliche Leistung abrufen und gleichzeitig Spaß an der Musik vermitteln.“ Dass der Frauenchor „Nova Cantica“ Möllmicke unter der Leitung von Thomas Bröcher beim Deutschen Chorwettbewerb in Freiburg schließlich mit 19,8 Punkten eine Bronze-Platzierung erzielte (die SZ berichtete kurz), ist ein phänomenales Ergebnis für das sängerreiche Südwestfalen und hat alle Erwartungen bei weitem übertroffen.

Am 9. Mai reisten die 20 Sängerinnen des Möllmicker Frauenchores „Nova Cantica“ nach Freiburg im Breisgau zum 10. Deutschen Chorwettbewerb (DCW). Voller Erwartung, dieses hochkarätige Gipfeltreffen deutscher Laienchöre als Teilnehmer miterleben zu dürfen – das allein war bereits ein Höhepunkt für das 1995 gegründete Frauenchor-Ensemble. Im September 2017 hatten sich die Sängerinnen durch den Titelgewinn „Landesmeister in NRW“ beim Landeschorwettbewerb (LCW) in Dortmund für den alle vier Jahre stattfindenden bundesdeutschen Wettbewerb qualifiziert, und zwar mit einem Traumergebnis: 24 von 25 möglichen Punkten.

Dieses Mal, auf Bundesebene, würde die Latte deutlich höher liegen, das war den Sängerinnen um Musikdirektor Thomas Bröcher bewusst. Es galt nämlich, sich mit den Landessiegerinnen der LCW aus acht weiteren Bundesländern zu messen. In der Freiburger Christuskirche trugen die „Nova Cantica“-Damen ihr 20-minütiges Wettbewerbsprogramm den fünf Juroren unter dem Vorsitz von Prof. Gudrun Schröfel aus Hannover vor. Die

mitgereiste Fangemeinde war natürlich ebenfalls vor Ort, um beim Auftritt kräftig mitzufiebern.

Intonation, Dynamik, Rhythmus, Ton-sitz, Aussprache, Stimm-Ausgewogenheit – all diese Kriterien spielten nun beim Vortrag eine entscheidende Rolle und waren in den Köpfen der Sängerinnen dank der intensiven Vorbereitung ihres musikalischen Leiters sehr gut abrufbar. Bröcher hatte die Reihenfolge der sechs Chorstücke aus den unterschiedlichen Stilepochen wie Barock/Renaissance, Romantik und Moderne, das Volkslied „Schwesterlein“ (bearbeitet von Johannes Brahms) und das in der Musikfachwelt viel diskutierte Pflichtstück („Der Brief“ des Komponisten E. Rautavaara) mit Sorgfalt bedacht.

Den glanzvollen Abschluss bildete das temperamentvolle ungarische Volkslied „Turot eszik a cigany“ („Topfen der Zigeuner kaut“) von Zoltan Kodaly. Zufrieden und überzeugt, ihr Bestes gegeben zu haben, konnten die „Nova“-Sängerinnen sich entspannt die Vorträge der Mitbewerberinnen anhören. Dabei wurde eine Vielfalt von in höchster Qualität vorgetragener Frauenchorliteratur geboten, die derart konzentriert selten zu hören ist. Auch dies ist eine Besonderheit des mehrtägigen Wettbewerbs.

Im folgenden Jurygespräch wurden Anregungen und Verbesserungsvorschläge ausführlich dargelegt und sehr differenziert besprochen. Gelobt wurde insbesondere der homogene „Nova-Chorklang“. Bis zur Ergebnisbekanntgabe nutzten die Möllmicker Sängerinnen die Gelegenheit, sich im vielseitigen Rahmenprogramm des DCW zu betätigen. Sie konzertierten noch einmal im Bürgerhaus des Freiburger Stadtteils Zähringen mit anderen Chören und schnupperten das durch den DCW verbreitete Musikflair.

Der Deutsche Musikrat hatte als Veranstalter dazu aufgerufen, sich auch zu „Spontankonzerten“ zu versammeln, und die Stadt Freiburg als Gastgeber hatte mit einem „dankbaren Freiburger Publikum“ geworben. Aus den 1,8 Millionen aktiven Mitgliedern in ca. 60 000 deutschen Chören seien die 116 besten ausgewählt worden, die in zwei Wettbewerbssteilen ihre Leistungsbereitschaft unter Beweis stellen

sollten. Am Ende des Wettbewerbs wurde für den FC Freiburg mit dem „Bad'ner Lied“, der Freiburger Fußball-Hymne, ein musikalischer Gruß vom Konzerthaus ins Freiburger Stadion übertragen. Diese musikalische Überraschung sollte die abstiegsgefährdeten Freiburger am Bundesliga-Spieltag anfeuern; tatsächlich holten sie die begehrten Punkte.

Auch die anschließend für „Nova Cantica“ schließlich bekannt gegebene Punktzahl von 19,8, die eine Bronze-Platzierung zur Folge hatte, löste Begeisterungstürme bei Sängerinnen und Chorleiter aus. Unter dem Blickwinkel der Herkunft und des Einzugsbereiches der Teilnehmer (die Mitbewerber um die vorderen Plätze stammen ausnahmslos aus größeren Städten wie Berlin, Magdeburg, Hannover und Mönchengladbach) wird der Erfolg von „Nova Cantica“, dem Chor aus dem „kleinen Ort im südlichen Sauerland“ umso beachtlicher. Dass es sich bei diesem, unter anderem von Bund, dem Land Baden-Württemberg sowie der Stadt Freiburg geförderten Wettbewerb tatsächlich um den anspruchsvollsten auf deutschem Boden handelt, konnten die Sängerinnen auch im abschließenden Preisträger-Konzert der verschiedenen Kategorien feststellen, in dessen Rahmen auch die Übergabe der Urkunden stattfand.

Überglücklich trat die Reisegruppe am Sonntag die Heimreise an, um schließlich von den örtlichen Vereinen und vielen begeisterten Fans mit Glockengeläut und Böllerschüssen in Möllmicke empfangen zu werden. Glückwünsche wurden auch ausgetauscht mit den „Gemischten Stimmen BIGGESang“ aus Olpe, die in der Kategorie der Gemischten Chöre ebenfalls unter die ersten Zehn kamen (die SZ berichtete).

Mit einer Feier am nächsten Tag ließen die Sängerinnen die Freiburg-Fahrt ausklingen. Der grandiose 3. Platz beim Deutschen Chorwettbewerb hat den Vorjahressieg auf Landesebene „getoppt“ und kann nun als ein unglaublich bereicherndes Musikerlebnis und als das bisher erfolgreichste Kapitel in der „Nova Cantica“-Vereinsgeschichte verbucht werden. Weitere Informationen gibt es auf [www.nova-cantica.de](http://www.nova-cantica.de).